

folle von 1852; sondern auf dem Warschauer Protokoll von 1851 gefußt, welches die Ansprüche Russlands auf Holstein-Lauenburg anerkennt. Nicht bloß dänisch, sondern wo möglich russisch sollen die Herzogthümer werden, ein russischer Gesandter soll Sitz und Stimme am Bundestage haben.

Nur wenige Wochen, vielleicht nur wenige Tage Geduld, und dieser Plan wird ebenso deutlich vor uns liegen, als die ganze Lage im Augenblick deutlich ist. Ob der deutsche Patriot in dieser Richtung einige Hoffnung auf Oesterreich setzen darf, ist noch nicht klar; ich möchte es bezweifeln; Oesterreich ist es, von wo zuerst das Warschauer Protokoll citirt und betont wird. Allem Anscheine nach ist nicht bloß der strategische, sondern auch der diplomatische Feldzug der Großmächte verabredet und festgesetzt, selbst für den Fall als jener „erste Kanonenschuß“ erfolgt, der das Lontoner Protokoll zertrüßet.

**Frankfurt, 25. Jan.** Text der Schleswig-holsteinischen Landesdeputation an den Bundestag:

Hohe Bundesversammlung! Das Holsteinische Volk und Land hat Jahrhunderte hindurch dem Vaterland nach rechtlichem Bemühen seine Euduldigkeit gethan. Unsere Väter haben deutsches Recht und deutsche Sitte, deutsche Treue und deutschen Sinn allen Anfechtungen gegenüber zu wahren gewußt und sind als die rechten Grenzwächter Deutschlands im Norden befunten worden. In diesen Tagen der Entscheidung hat Holstein abermals unzweifelhaft bewiesen, daß es am alten Rechte und am alten theuren Vaterlande beharrlich festhält. Das ganze Volk hat sich einmüthig erhoben, dem Erben der schleswig-holsteinischen Herzogskrone, Friedrich VIII. unseren rechtsmäßigen Landesherren, die Huldigung darzubringen. Das ganze holsteinische Volk ist einig in dieser Anerkennung seines Herzogs und in der heiligen Absicht, bis auf den letzten Blutstropfen das verbrüderete Duktorevolk in seinem Rechte und seiner Freiheit zu vertreten.

Hohe Bundesversammlung! Als ein Zeichen der über alle Theile und Stände und Parteien des Landes verbreiteten Gesinnung sendet das Volk von Holstein uns, die ehrenbietige Deputation um der höchsten Behörde des Vaterlandes unsere heißesten Wünsche ans Herz zu legen. Zahlreiche Gemeinden und Vereine Holsteins haben uns abgeordnet, damit wir persönlich der hohen Bundes-Versammlung an den Tag legen, daß die Holsteiner von ganzem Herzen sich als die Söhne des großen Deutschlands fühlen und daß sie von ihrer alt vererbten Liebe zu ihren Brüdern in Schleswig nimmer lassen wollen, und daß sie ihres Landes altewürdiges Recht nicht anders gesichert glauben, als mit der durch Gottes Rathschluß verdrängten Trennung von Dänemark und mit dem von Deutschland demnächst anerkannten Regierungsantritt unseres rechtmäßigen Herrn. Seiner Hoheit des Herzogs von Schleswig-Holstein, unseres geliebten Fürsten Friedrich VIII.

Hohe Bundesversammlung! Durch unsern Mund ruft das Volk und Land von Holstein tiefbewegt von qualvoller Ungebuld über das Hinausschieben eines Beschlusses, welcher über sein ganzes Dasein, ja darüber entscheidet, ob das alte Holsteinische Land bei Deutschland bleiben oder zu Grunde gehen soll.

Die Fürsten und freien Städte Deutschlands wollen endlich dem Rechte sein Recht werden lassen und ohne Verzug und freudig den durchlauchten Herrn, welchen ganz Holstein als seinen Herzog anerkennt, in die Reihe der deutschen Souveräne aufnehmen, unser Recht also mit der Anerkennung Deutschlands besiegeln und die Wünsche des gesammten deutschen Volkes und der Mehrheit seiner Fürsten und Obrigkeiten, die Gottlob mit uns sind, zur Erfüllung bringen.

**Hamburg, 24. Janr. Mittags.** Die Temperatur neigt zum Frost. In der Altonaer Hauptkirche wurde heute Propst Niewert, als er die Kanzel betrat, tumultuarisch empfangen und zum Verlassen der Kirche gezwungen. Draußen wüthte ihn das sächsische Militär vor der anrückenden Menge schützen, wobei der Bundescommissär v. Könnigk ihn persönlich deckte. Dem letzteren brachte die Volksmenge ein Lebehoch. In Altona wart Abends durch öffentlichen Anschlag bekannt gegeben daß Niewert um seinen Abschied eingekommen sei und die Stadt verlassen habe. Das Pfarrhaus sei als Stadteigenthum zu respectiren. (N. 3.)

**Hamburg, 20. Jan.** Die Stimmung unter den heute hier eingetroffenen preussischen Truppen ist eine solche, daß sie unaufgefordert ihren Quartierwörthen ihren Unwillen über die Politik des Ministeriums Bismark zu erkennen geben. (Fr. 3.)

**Wandsbeck, 21. Jan.** Wie Wandsbeck der erste Ort in Helgoland war, den die dänischen Soldaten verlassen, so war es auch der erste, den die preussischen Bundesgenossen des Dänen-Königs betraten. Was die Wandsbecker am 23. Dez. bei der Proclamation des Herzogs gelobt, haben sie heute rühmlich und müthig gehalten. Als ein Bataillon des 13. Regiments unter Oberstleutnant Zimmermann heute Nachmittags in unseren Flecken einrückte und Quartier verlangte, begab sich der Polizei-Inspector an der Spitze des Fleckencollegiums auf den Marktplatz und theilten dem Oberstleutnant v. Zimmermann den Beschluß unseres Ortsvorstandes mit, welcher das Einrücken preussischer Truppen als Gewaltthat bezeichnet und jede Besorgung der Einquartierung ablehnt. Dem Oberstleutnant v. Zimmermann, der solchen Muth offenbar nicht erwartete, ward dadurch imponirt, er nahm den Protest entgegen und erklärte, ihn dem Prinzen Friedrich Karl übersenden zu wollen. Die Soldaten, welche „Schleswig-Holstein“ zu singen anhuben, schienen ihm nicht geeignet zu seyn ihm mit ihnen Gewalt gegen die Bürger zu gebrauchen. Nach einstündiger Rast ward weiter marschirt. (Fr. 3.)

**Sternförde, 19. Jan.** In Folge der letzten Einberufung zum Militärdienst werden auch viele Bewohner unserer Stadt und Umgegend ihrer Familie entrißen und sieht manche

Mutter mit schwerem Herzen der Zukunft entgegen, wo ihr der Verfolger für sie und ihre Kleinen steht. Im nahen Dorfe Looße tritt sogar der traurige Fall ein, daß ein Familienvater von sechs kleinen Kindern, dessen Frau kürzlich gestorben und dessen jüngstes Kind erst 6 Wochen alt, einberufen worden ist.

**Kiel, 21. Jan.** So eben trifft die Nachricht hier ein, daß den Biquets an der dänischen Zolllinie der Befehl zugegangen ist beim Anmarsch der Preussen sich sofort zurückzuziehen. Die Dänen gedenken, bei dem eingetretenen Thauwetter, die Danemerke bis auf's Neueste zu vertheidigen. Von den 300 im dänischen Wohld requirirten Wagen, die schon zum 11. d. M. disponibel sein sollten, ist bis heute noch keiner gestellt worden. Die Stimmung im Dänisch-Wohld und in Angeln ist vortreflich; man gedenkt dort bei Eintritt der Feindseligkeiten sofort den Herzog Friedrich zu proclamiren. Die spätestens am 27. Januar fälligen Steuern werden nicht bezahlt werden.

**Kiel, 22. Jan.** Aus den Erzählungen eines Holsteiners, welcher in diesen Tagen aus der dänischen Armee entwiden und hier in Kiel, woher er gebürtig ist, angekommen ist, entnehmen wir folgendes: Das 22. Regiment, bei welchem er gestanden, cantonirt im mittleren Angeln, in Süderbrarup und Umgegend. Es besteht aus 1400 Dänen und 200 Holsteinern, welche letztere früher auf den dänischen Inseln das 5. Jägercorps gebildet haben, nun aber in das dänische Bataillon so eingekleidet sind, daß also jeder 8. Mann ein Holsteiner ist. Das Cinvernehmen zwischen der dänischen Majorität und dem kleinen Häuflein Holsteiner ist begrifflich kein gutes. Schlägereien bei denen selbst Todtschläge folgen, gehören zur Tagesordnung. Trotz der eifigen Kälte werden täglich anstrengende Exercitienübungen gemacht und die Soldaten überdies mit starken Tagemärschen, behufs der beständigen Umquartierungen, belästigt. Bei letzterer Gelegenheit sind vor nicht langer Zeit zwei ermüdete und deshalb zurückgebliebene Holsteiner, die bei ihren dänischen Nebenmännern keine Unterstützung fanden, erkrankten und so am folgenden Morgen erst aufgefunden worden. Aus diesen Einzelheiten kann man sich vielleicht einen richtigen Begriff machen von dem traurigen Loos unserer Brüder im feindlichen Lager.

**Kiel, 27. Jan.** Letzte Nacht ist der Befehl zum Vorgehen der Avantgarde eingetroffen. Morgen wird wahrscheinlich der Beginn der Truppenbewegungen gegen den Eiderkanal stattfinden.

**Fruchtpreise.**  
Schorndorf, den 26. Januar 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	200	5	44
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Rebigit, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 10.

Dienstag den 2. Februar

1864.

## Amtlche Bekanntmachungen.

Königsbronn.  
**Bekanntmachung in Eisenbahnsachen.**  
**Nalen-Heidenheimer Bahn.**

Zur Vollendung der Fortale am Tunnel bei Igelberg sind circa 2000 bis 2500 Cubiffuß Sandstein-Quader von besonders guter Qualität erforderlich. Die Steine sind im Laufe der nächsten 3 Monate zu liefern und wird den weißen besten Sandsteinen aus dem obern Keuper vor gewöhnlichen Werksteinen der Vorzug gegeben. Lusttragende haben ihre Offerte, welche den Preis pro Cubiffuß franco Bahnhof Nalen oder franco Baustelle enthalten müssen, schriftlich versiegelt bis spätestens Mittwoch den 10. Februar auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 29. Januar 1864.  
K. Eisenbahnbauamt.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
**Holz-Verkauf.**

Montag und Dienstag den 8. und 9. l. M. im Staatswald Neugreuth: 15 buchene Stämme, 10 tannene Säglöße, 3/4 Klastereichene Prügel, 86 1/2 Klastereichene Scheiter und Prügeln, 8 3/4 Klastereichene Scheiter und Prügeln, 3850 Reisachwellen.  
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst der Efelshalden.  
Schorndorf, den 1. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.  
H. Frank, A.-B.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashardt.  
**Scheidholz-Verkauf.**

Mittwoch den 10. l. M. in den Waldtheilen Triangel, Ebene, Sämpfelsenberg, Alterzeiger, Brand, Probst, Seebach, Eßlingerberg, Schloßle u.: 20 Klastereichenes Holz- und Anbruchholz, 7 Klastereichenes Prügelnholz und 975 Reisachwellen.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Waldtheil Triangel nächst Thomashardt.  
Schorndorf, den 1. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.  
H. Frank, A.-B.

Baiereck,  
Kameralamts Schorndorf.

## Verdingung von Bauarbeiten.

Hoher Weisung gemäß sollen die bei Erbauung eines neuen Pfarrhauses zu Baiereck vorzunehmenden Bauarbeiten im Submissionswege in Accord gegeben werden.  
Nach dem genehmigten Voranschlag berechnet sich

die Grab- und Planir-	Arbeit auf . . . . .	285 fl. 12 kr.
die Maurer- und Stein-	bauer-Arbeit . . . . .	5665 fl. 30 kr.
die Pflaster-Arbeit . . . . .		42 fl. 45 kr.
„ Gypser . . . . .		427 fl. 53 kr.
„ Zimmer . . . . .		2845 fl. 52 kr.
„ Schreiner . . . . .		756 fl. 52 kr.
„ Glaser . . . . .		247 fl. 45 kr.
„ Schlosser . . . . .		773 fl. 19 kr.
„ Flaschner . . . . .		103 fl. 52 kr.
„ Anstrich . . . . .		184 fl. 52 kr.
„ Hafner . . . . .		8 fl. 24 kr.

Die Risse, der Kostenüberschlag und die Accordsbedingungen sind vom 1. Februar auf der Kameralamtskanzlei zur Einsicht für die Accordsliebhaber aufgelegt, und es haben dieselben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt spätestens am 19. Februar vor 6 Uhr Abends unter Anschluß der nach den Accordsbedingungen verlangten Vermögens- und Lichtigkeits-Zeugnisse versiegelt mit der Aufschrift „Offert auf das Pfarrhausbaugeschäft in Baiereck“ daselbst abzugeben, worauf nach eingeholter Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird.  
Schorndorf und Gmünd, den 27. Januar 1864.

K. Bezirksbauamt.  
K. Kameralamt.

Schorndorf.  
**Diebstahls-Anzeige.**

In der Nacht vom 25./26. d. Mts. wurden in einem Haus in Höflinswirth 82 fl. 8 kr., bestehend in 4 Kronenthaler, 14 preussischen Thaler, 11 Zweiguldenstücken, 12 1 fl. 10 kr. Stücken, Eingulden und halben Guldenstücken, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.  
Den 28. Januar 1864.

Königl. Oberamtsgericht.  
G. Alt. Steeb.

Rudersberg.  
Weitere Maurer- und Pflastererarbeiten an der Straße von Oberndorf bis Michelau nemlich 8 Dosen Voranschlag 180 fl. Erdarbeiten 6 fl., 2 Kanalteln 63 fl. werden  
Donnerstag den 11. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Rudersberg im Abkreisch verackfordirt. Es sind hiezu die Akkordslustigen eingeladen, und die Behörden



München, 26. Jan. Der König hat die Abordnung der schleswig-holsteinischen Landdeputation empfangen.

Den Hamburger Nachrichten vom 26. Jan. wird aus Schleswig gemeldet: Die Dänen armiren fortwährend das Dannewerke, 6000 Mann sind täglich mit Schanzarbeiten beschäftigt.

Wien, 26. Jan. Generalcorrespondenz: Der dänische Gesandte, Generalmajor v. Bülow, ist von Wien abberufen und überreichte gestern dem Grafen Rechberg sein Abberufungsschreiben.

Altona, 25. Januar. Trotz wiederholter Bitten des größten Theils der Altonaer Bevölkerung hatten sich die Bundescommissäre nicht darauf einlassen wollen, den Probst Nievert, der als Schwörer am 24. Dezember dem Volkswillen hatte weichen müssen, seines Amtes zu entsetzen.

London, 25. Jan. Man liest in der Morning Post: Oesterreich und Preußen haben den Antrag Dänemarks verworfen, welches eine Frist von sechs Wochen haben wollte, um die Frage dem Reichsrath vorzulegen.

Frankfurt, 27. Jan. Die heutige Nummer der „Frankfurter Reform“ bringt Näheres über die Militär-Expedition, die am 22. v. mehrere preussische Soldaten hier ausgeübt haben.

Auf dem Platz vor derselben stand jedoch Kopf an Kopf eine dichte Menschenmasse, die den Probst erwartend.

er heraus, von Pfeifen und Zwischen empfangen. Von einem Conflict zwischen Bürgern und Militär, von dem die „Hamb. Nachrichten“ erzählen, haben wir nichts bemerkt; im Gegentheil wurden die Hannoveraner bei ihrer Ankunft mit einem „Hoch die Hannoveraner!“ begrüßt.

London, 25. Jan. Man liest in der Morning Post: Oesterreich und Preußen haben den Antrag Dänemarks verworfen, welches eine Frist von sechs Wochen haben wollte, um die Frage dem Reichsrath vorzulegen.

Wir fügen diesem noch folgendes Telegramm der Wiener Presse aus Hamburg bei: Laut Kopenhagener Bericht soll am 22. d. daselbst zwischen dem schwedischen Gesandten Hamilton und dem Minister Duode eine schwedisch-dänische Militärconvention abgeschlossen worden seyn.

London, 28. Jan. Daily News schreibt: 20,000 bis 30,000 Mann Truppen werden, wie verlautet, auf den Kriegszug gestellt, um die Vorstellungen gegen die Invasion Dänemarks zu unterstützen, eventuell Englands Engagement nachzukommen.

Frankfurt, 27. Jan. Die heutige Nummer der „Frankfurter Reform“ bringt Näheres über die Militär-Expedition, die am 22. v. mehrere preussische Soldaten hier ausgeübt haben.

ersten Soldaten folgten sechs bis acht andere, welche den Vorgang sahen, aber ruhig gesessen ließen. Da somit von dieser Seite keine Hilfe zu erwarten stand, eilten die beiden angegriffenen Bürger nach dem nahen Wackthaus bei dem Pulvermagazin, wo auf ihr Ansuchen um eine Begleitung dieselbe verweigert wurde.

Die „Gartenlaube“ ist nun auch in Preußen, für dessen Hegemonie sie seit langer Zeit mit Geschicklichkeit gearbeitet hatte, verboten worden.

Räthsel.

Es geht der Herr 1 aus seinem 2; Um 1 auf dem Gängen zu halten; Wollt nun mit den Silben Ihr schalten.

Auflösung der Charade in Nr. 7: Kaffeesatz.

Fruchtpreise.

Table with columns: Fruchtgattungen, Höchst, Mittl., Niederst. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Jakob Bühler, Bauer, hat eine junge Kuh mit dem zweiten Kalb zu verkaufen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Meyer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 11.

Samstag den 6. Februar

1864.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Verwaltungs-Aktuarate resp. Schultheißenämter von Aspergle, Beutelsbach, Buhlbrunn, Hauersbrunn, Niedelsbach, Steinenberg und Vorderweissbach werden zur alsbaldigen Einfindung der Brandversicherungs-Umlage-Akten pr. 1. Januar 1864 unter dem Aufhagen aufgefordert.

Die Schultheißenämter Beutelsbach, Grunbach, Hebsack, Hegelohr, Höflinswarth, Oberberken, Schwaith, Thomashardt und Wintersbach werden an unverzügliche Erstattung des durch diesseitigen Erlaß vom 31. Dezember 1863 (Amtsblatt pr. 1864 Nr. 2) verlangten Berichts, betreffend die Einführung gleicher Schraubengewinde an den Feuerprügen, erinnert.

Die Schultheißenämter Baiereck, Schlichten, Schorndorf und Steinenberg werden an alsbaldige Erstattung des im Amtsblatt Nr. 1 unterm 31. Dezember 1863 verlangten Vollzugsberichts über Erledigung der Kaminsfeger-Defecte erinnert.

Schorndorf. Rekrutirungssache.

Da am 1. März in der Stadt Schorndorf ein Jahrmaktt stattfindet, so ist die Losziehung der Militärpflichtigen auf Mittwoch den 2. März verlegt worden, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag, Freitag und Samstag, den 11., 12. und 13. f. Mts., im Staatswald Köden: 7 Eichenstämme mit 673 Cub., 10 Hagenbuchen, 19 Buchen, 7 Birken, 2 Erlen, 1 Esche, 9 tannene Sägelbäume und 1 tannener Baumstamm, 1 Kasten eichene Scheiter, 10 Kasten eichenes Klotz- und Anbruchholz, 168 3/4 Kasten büchene Scheiter und Prügel, 40 1/4 Kasten birkenes, erlenes und aspenes Scheiter- und Prügelholz, 12 3/4 Kasten Nadelholz-Scheiter und Prügel, 16 1/4 Kasten Anbruchholz, 7925 Reifschwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, oben am Hagithor nächst Oberurbach. Das Stammholz wird am

ersten Tage zuerst ausgeboten. Schorndorf, den 3. Februar 1864. Königl. Forstamt. Aff. Frank, A.-B.

Rudersberg. Steine-Lieferungsafforde. Zur Unterhaltung der Wieslaufthalstraße von Markung Steinbach bis an die Oberamtsgränze Schorndorf, und der Rudersberg-Bachnanger und Winnender Straße wird die Steine-Lieferung am Donnerstag, 11. Februar, 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Rudersberg im Abstreich verankündigt.

Bei der Armenkasten-Pflege liegen einige 100 Gulden gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen vorhanden.

Schorndorf. Gläubiger Aufruf. Wer Forderungen an die nachbemerkten Personen zu machen hat, deren Verlassenschaftstheilungen demnachst vor sich gehen werden, wolle dieselben binnen der nächsten 10 Tage schriftlich bei dem Gerichtsnotariat anmelden, widrigenfalls sie unbeachtet bleiben würden, u. z.:

- Die Wittve des Chr. Friedr. Ernst, Weing., Catharine Frieberke, geb. Ernst; die Frau des Johannes Krämer, Kunstmühle-Besitzer, Friederike geb. Schiedt; die Frau des Georg Michael Mayer, Weingärtner, Margarethe geb. Haidle; Sebastian Götz, Delmühle-Besitzer und vor-maliger Oberamtsdiener hier; August Berrey, gebürtig aus Lausanne, im Schweizer Canton Waadt, der lange Zeit durch bei Hirschwirth Elmangens Wittve in Kost und Verpflegung war; Etw. Heinrich Eissenlohr, Kaufmanns Wittve, Auguste Friederike geb. Bühler; die Frau des Johannes Holl, Stadtschultheißenamtsdieners, Margarethe geb. Koch; Jacob Wild, ledig, ohne Vermögen, gestorben. Amalie, geb. Aldinger, gewesene Ehefrau des Gutsbesizers Theodor Keitner; Heinrich Krauß, Drehers Wittve, Jacobine geb. Steinfelz;